

Natur-Entdecker:innen

Beispielhaftes Veranstaltungskonzept und Textbausteine als Hilfestellung für ANU Mitgliedseinrichtungen bei der Antragstellung im DKJS - Förderprogramm *AUF!leben – Zukunft ist jetzt*. Erstellt von Katharina Henne und dem ANU Bundesverband im Rahmen des Projekts „AUF!blühen – Mit Umweltzentren aus der Krise wachsen“.

Ankündigungstext: Bei regelmäßigen Entdeckungsreisen in die Natur und dem Aufsuchen ihrer Lieblingsplätze lernen Kinder von 9 bis 10 Jahren nicht nur die regionale Artenvielfalt zu unterschiedlichen Zeiten, sondern auch eine alternative Freizeitgestaltung kennen. Dadurch nehmen sie ihre Umgebung bewusster wahr und stärken ihr Sicherheitsgefühl. Durch die Pflege einer Baumscheibe, die Aussaat insektenfreundlicher Pflanzen oder den Bau eines Wildbienen-Hotels können sich die Kinder aktiv für den Erhalt der Natur einsetzen.

1. Textbausteine für Antrag

Wie lautet der Titel des Projekts?

Natur-Entdecker:innen

An welche Zielgruppe(n) richtet sich Ihr Projekt?

- 1-5 Jahre
- (x) 6-10 Jahre
- 11-15 Jahre
- 16-19 Jahre
- 20-26 Jahre

Was ist der Anlass für Ihre Projekte?

Bitte beschreiben Sie in wenigen Sätzen die besonderen Bedarfe der Zielgruppe(n) bzw. die konkrete Ausgangs-, Problemlage mit Blick auf die Corona-Pandemie im Hinblick auf Ihr geplantes Projekt. (max. 600 Zeichen)

Für Kinder waren während der Corona-Pandemie nur wenige Aktivitäten draußen mit anderen Kindern möglich. Spontane Treffen mit Freund:innen auf dem Spiel- oder Sportplatz bzw. in der Natur vor der Haustür fanden kaum statt. Nicht nur privat verbrachten Kinder viel Zeit mit digitalen Medien, auch der Unterricht wurde zeitweise digital durchgeführt. Für Kinder war es deshalb schwer, Beziehungen zu Gleichaltrigen und zur Natur aufzubauen. Auch motorische Fähigkeiten und soziale Kompetenzen, wie Konfliktlösung, das Finden von Kompromissen und das Zeigen von Empathie konnten kaum trainiert werden.

Sind Ihre Projekte so geplant, dass Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung oder Behinderung teilnehmen können?

Hinweis: Dies ist kein Ausschlusskriterium für eine Förderung. Auch Projekte, die sich nicht an Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung oder Behinderung richten, sind förderfähig. Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- (x) Die Teilnahme an dem Projekt ist ohne weitere technische oder personale Hilfsmittel möglich.
- (x) Die Teilnahme an dem Projekt ist mit technischer oder personaler Assistenz möglich.
- Für die Teilnahme an dem Projekt ist ein spezielles Angebot geplant.
- Die Teilnahme an dem Projekt ist nicht möglich.

Welche Förderziele verfolgen Sie mit Ihren Projekten? (Auswahl)

Hinweis: Das erste Förderziel, Kinder und Jugendliche in ihrer psychischen Gesundheit zu fördern, ist für alle Projekte verpflichtend und muss ausgewählt werden. Projekte entfalten eine gute Wirkung, wenn sie auf ganz bestimmte Ziele zugeschnitten sind. Kreuzen Sie daher im Folgenden mind. ein und max. zwei weitere Ziele an, die Sie mit Ihren Projekten erreichen wollen. Achten Sie darauf, dass nur außerunterrichtliche Projekte gefördert werden.

- (x) Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (z. B. Stärken der Resilienz, emotionalen Stabilität, Selbstwirksamkeit)
- (x) Verbesserung der physischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
- (x) Unterstützung des sozial-emotionalen Lernens sowie der Beziehungen und Bindungen von Kindern und Jugendlichen untereinander
- Förderung der Selbstlernkompetenzen von Kindern und Jugendlichen
- Begleitung von Kindern und Jugendlichen bei der Wiederaneignung verlorengegangener Alltagsstrukturen und -erfahrungen
- Intensive und individuelle Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die den Anschluss an Kita, Schule, Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, Peers o.ä. verloren haben (oder davon bedroht sind)

Erläuterung (inhaltliche Schwerpunkte)

Bitte beschreiben Sie Ihre Projekte anschaulich. Gehen Sie dabei insbesondere auf die inhaltlichen Schwerpunkte Ihrer Projekte ein (z. B. welche Erfahrungen machen die Teilnehmenden, womit setzen sie sich auseinander) und die damit verbundenen konkreten Maßnahmen ein, die umgesetzt werden. (max. 1800 Zeichen)

In diesem Kurs gehen die Kinder bei (fast) jedem Wetter nach draußen und erkunden die Natur in der näheren Umgebung.

Die regelmäßigen Ausflüge vermitteln mit kleinen Ritualen und festen Regeln eine sichere Struktur, die den Kindern Vertrauen gibt.

Durch Spiele und kleine Aktionen in unterschiedlicher Zusammensetzung lernen sich die Kinder zunächst untereinander und die Umgebung besser kennen. Nach und nach wachsen sie zu einer Gruppe zusammen. An jedem Kurstag geht die Gruppe zu einem gemeinsamen Treffpunkt in einem möglichst abwechslungsreichen Gelände. Nach einer Begrüßungsrunde, in der die Kinder auch eigene kleine Naturerlebnisse erzählen können, wird das Naturthema des Tages besprochen. Dieses wird lebendig in Form von Spielen, kreativen und praktischen Aktionen umgesetzt. Unterschiedliche Wahrnehmungsübungen, in denen alle Sinne trainiert werden, ergänzen das Programm. Wichtig ist auch eine Zeit, in der die Kinder frei spielen oder „forschen“ können. In der zweiten Hälfte des Kurses setzen die Kinder ein eigenes kleines Naturschutzprojekt um, z.B. pflegen sie die Baumscheibe eines Straßenbaumes, legen einen insektenfreundlichen Blühstreifen an, hängen selbst gebastelte Nistkästen für Vögel auf oder bauen ein Insektenhotel.

Da sich die Natur im Laufe der Jahreszeiten und je nach Wetter stets ändert, werden die Kinder im Laufe des Kurses auf immer neue Dinge aufmerksam und lernen allmählich die Pflanzen und Tiere in ihrer Umgebung kennen. Dadurch ist es nie langweilig, und die Kinder bleiben neugierig. Sie bewältigen gemeinsam Herausforderungen, lassen sich auf kleine Abenteuer ein und werden nach und nach mutiger.

Erläuterung (pädagogischer Ansatz)

Bitte erläutern Sie Ihren pädagogischen Ansatz. Mit welchen Methoden arbeiten Sie bzw. worauf legen Sie im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen Wert? (max. 1300 Zeichen)

Der Umgang in und mit der Gruppe, aber auch Pflanzen und Tieren gegenüber, ist von Wertschätzung und Respekt geprägt. Gemeinsam werden Umgangsregeln festgelegt, die von allen eingehalten werden. Allem Lebendigen wird Empathie entgegengebracht.

Partizipation spielt eine große Rolle: In der Eingangsrunde können eigene Naturerlebnisse erzählt werden. Die Kinder können oft aus verschiedenen Spielangeboten und Aktionsvorschlägen auswählen. An jedem Kurstag gibt es eine Phase, in der sich die Kinder ohne Vorgaben beschäftigen können. In der Abschlussrunde äußern die Kinder ihre Meinung zum gewesenen Kurstag und Ideen für die zukünftigen Treffen, die später möglichst umgesetzt werden. Das kleine Naturschutzprojekt wird gemeinsam in der Gruppe entwickelt.

Unterschiedliche Übungen betonen die Wahrnehmungskompetenz jedes Kindes. Bei Sinneserfahrungen und Naturerleben gibt es kein richtig oder falsch. Das stärkt das Selbstvertrauen und übt Achtsamkeit.

Durch vielfältige Bewegungsspiele und den Aufenthalt in einer „unaufgeräumten“ Natur trainieren die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten.

Durch gemeinsames und handlungsorientiertes Lernen (z.B. Umsetzen des Naturschutzprojektes) werden Sozialkompetenzen gefördert, das Gruppengefühl gestärkt, und die Kinder erfahren Selbstwirksamkeit.

Welchen Betreuungsschlüssen von Betreuenden: Teilnehmenden empfehlen Sie?

Beispiel: Zwei Personen betreuen 20 Kinder. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1:10

Betreuungsschlüssel 1:7,5 bis 1:10

Eine Kinderzahl von 15 bis höchstens 20 Kindern wächst gut zu einer Gruppe zusammen, mit der verschiedene Methoden (Bewegungsspiele, paarweise Aktionen, Kleingruppen-Forscheraufträge) durchgeführt werden können. 2 Betreuungspersonen sind immer notwendig, um gerade draußen im Gelände auf unvorhergesehene Situationen adäquat reagieren zu können (z.B. 1 Kind verletzt sich und braucht Hilfe, die übrige Gruppe kann inhaltlich weiter betreut werden).

Welchen Grund haben Sie zur Annahme, dass Ihre Projekte wirken? (Auswahl)

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- (x) Es gibt vielerorts ähnliche Projekte, die erfolgreich sind/einen guten Eindruck machen
- (x) Es gibt bereits eigene Erfahrungen mit dieser Art von Projekten.
- Es gibt Expert:innen, die von der Wirkung dieser Art von Projekten überzeugt sind.
- Es gibt wissenschaftliche Belege für diese Art von Projekten.

Erläuterung (Wirkung)

Bitte begründen Sie Ihre Auswahl und geben Sie, wenn möglich, konkrete Beispiele. (max. 300 Zeichen)

Es gibt bundesweit in vielen Umweltbildungseinrichtungen Naturerlebnis-Veranstaltungen, die stark nachgefragt werden.

Beispiele aus Hamburg: „Draußenschule“ (Landschaftsabenteuer, J. Plotzki), „Natur, Mensch, unsere Zukunft – Was kann ich tun?“ (ANU Hamburg/Schleswig-Holstein)

Wie stellen Sie den Erfolg Ihrer Projekte fest?

Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- (x) Der Erfolg wird durch Reflexion im Kollegium innerhalb des Trägers festgestellt.
- (x) Der Erfolg wird in persönlichen Gesprächen mit der Zielgruppe festgestellt.
- (x) Der Erfolg wird durch Beobachtung oder Befragung der Zielgruppe festgestellt.

Beschreibung (Erfolgsindikatoren) Hier können Sie Ihre Erfolgsindikatoren beschreiben. (max. 500 Zeichen)

- Die Kinder kommen gern und regelmäßig.
- Regeln werden eingehalten, die Atmosphäre ist entspannt.
- Die Kinder können sich draußen ohne vorgegebenes Programm allein oder in Gruppen beschäftigen.
- Die Kinder bewegen sich sicher in der Natur und zeigen Selbstvertrauen bei der Durchführung eigener kleiner Projekte.
- Die Kinder kennen mehr Pflanzen und Tiere und gehen respektvoll mit ihnen um.

- Die Kinder übernehmen (Mit-)Verantwortung für das Gelingen des Kurses und bringen eigene Ideen mit ein.

Wie motivieren Sie Ihre Zielgruppe zur Teilnahme an Ihren Projekten? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- (x) Die Teilnehmenden erhalten Erinnerungen für die Termine (auch durch Eltern).
- (x) Die Teilnehmenden können direkt über die konkrete Gestaltung des Projekts mitentscheiden.
- Die Teilnehmenden erhalten zusätzliche Anreize für die Teilnahme.
- Die Teilnehmenden werden darin unterstützt, das Projekt genau zu verstehen.

Wie schließen Sie mit Ihren Projekten an die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen an? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- Das Projekt greift Aktivitäten aus dem Alltag der Teilnehmenden auf (z. B. Mahlzeit vorbereiten, Hausaufgaben machen).
- (x) Das Projekt findet an Orten statt, an denen die Teilnehmenden sich auch in ihrem Alltag aufhalten (z. B. Park nahe Einkaufszentrum).
- (x) Das Projekt beinhaltet gemeinsame Aktivitäten für Teilnehmende aus benachteiligten und nicht benachteiligten Lebenslagen (z. B. unterschiedlicher Bildungshintergrund).
- (x) Das Projekt beinhaltet Freiräume, in denen die Teilnehmenden selbst über die Gestaltung einer Aktivität bestimmen können (z. B. Rezept für gemeinsames Kochen).
- Das Projekt greift Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmenden auf (z. B. Hobbies, Bildungsrückstände).
- (x) Das Projekt greift vorhandene Stärken der Teilnehmenden auf (z. B. Persönlichkeit, Fähigkeiten).

2. Ablaufplan

Bitte beschreiben Sie ausführlich den Ablauf Ihres Projekts. Gehen Sie bei den jeweiligen Programmpunkten auf Ziele, Inhalte, Methoden und ggf. benötigte Materialien ein. Welche Voraussetzung sollte das pädagogische Personal zur qualitativen Umsetzung des Projekts erfüllen? Gibt es weitere praktische Hinweise/Tipps, die zur eigenständigen Durchführung des Projekts hilfreich sind?

Dieses Programm läuft in der Kategorie „Alltag Plus“ [Förderkategorie ALLTAG PLUS – AUF!leben \(auf-leben.org\)](#)

„In dieser Kategorie werden Projekte gefördert, die regelmäßig an 2 bis 5 Zeitstunden pro Woche (zzgl. Vor- und Nachbereitung) für die Dauer von mind. 10 Wochen stattfinden. Eine Unterbrechung z. B. durch Ferien ist möglich. Die Projekte sind auf persönliche Weiterentwicklung in Kombination mit einer psychosozialen Stärkung der Kinder und Jugendlichen gerichtet.“

Die Fördergrundsätze kann man hier nachlesen: [Fördergrundsätze – AUF!leben \(auf-leben.org\)](#)

Auf dieser Seite ist auch die finanzielle Ausstattung geschildert: 7 €/Stunde pro TN und mindestens 15 TN über 10 Wochen

Dieses Programm ist für Kinder im Grundschulalter, besonders für Kinder in der 3. und 4. Klasse konzipiert.

Ablaufplan (Bausteine)

1x wöchentlich 2-3 Zeitstunden; einzelne Termine können auch auf bis zu 5 Zeitstunden erweitert werden.

Beispielhaft werden der Kurstag 1, 2 und 3, die stets vorhandenen Elemente der weiteren Kurstage sowie Besonderheiten des vorletzten und letzten Kurstags dargestellt. Daran anschließend finden sich weitere Themenvorschläge mit Spiel- und Aktionsideen nach Jahreszeiten und je nach Natur der Umgebung / Lebensräumen.

Kurstag 1 – Thema: Kennenlernen (von Gruppe, Kurs, Ablauf eines Kurstages, Gelände)

| Programmpunkt | Ziel | Inhalt | Methode | Materialien |
|---------------------------------------|---|---|--|--|
| Begrüßung am Treffpunkt (kurz) | Sicherheit geben | Kursbegleitung stellt sich kurz mit Namen und Funktion vor (wollen in den nächsten Wochen gemeinsam die Natur entdecken), erläutert Regeln für den Weg (zu zweit, Sicherheit im Verkehr), kündigt ersten Programmpunkt an (Naturnamen finden) und verweist auf späteres Kennenlernen | Input von Kursleitung | |
| Weg zum Gruppenplatz | Als Gruppe auftreten Ruhig werden | In Zweierreihen den Weg zum Gruppenplatz zurücklegen (im Verkehr); letztes Stück in Stille einzeln hintereinander | Bewegung als Gruppe | |
| Gesprächsrunde am Gruppenplatz (lang) | Wertschätzenden Umgang (Rederegeln) trainieren; Kennenlernen | Alle Teilnehmende des Kurses und Kursleitung stellen sich mit Namen vor und (freiwillig) mit Hobby oder anderen wichtigen Eigenschaften; alle überlegen einen Naturnamen (möglichst einheimische Pflanze oder Tier mit gleichem Anfangsbuchstaben wie eigener Vorname), dabei wird Redestab rumgereicht (alle anderen hören zu) | Input von Kursleitung + geführtes Gespräch | Redestab etc., evtl. Buch „Naturführer“ (mit einheimischen Pflanzen- und Tierarten) Namenliste + Stift |
| Namenspiel | Kennenlernen, Konzentration | Naturnamenspiel im Kreis (Prinzip von „Ich packe meinen Koffer“): 1. Person „Hallo, ich bin Katharina Kolkrabe und wer bist Du?“, 2. Person „Hallo Katharina Kolkrabe, ich bin Martha Meise und wer bist Du?“, 3. Person „Hallo Katharina Kolkrabe, hallo Martha Meise, ich bin David Dachs und wer bist Du?“, 4. Person usw. | Kennenlern-Spiel | |
| Imbisspause | Gruppengefühl stärken | | Gemeinsame Mahlzeit | Sitzkissen, Imbiss + Trinkflasche |

| | | | | |
|-----------------------|---|---|--|---------------------------------------|
| Suchaufträge | Gelände kennenlernen, Aufmerksamkeit schulen, Präsentation üben | Durch Abzählen werden Dreiergruppen gebildet; jede Gruppe bekommt Zettel mit Suchauftrag (je 3 Dinge: Farbe (z.B. etwas Braunes), Eigenschaft konkret (etwas Spitzes), Eigenschaft um die Ecke gedacht (etwas, womit man sich wärmen kann) Kurz Bearbeitungsregeln: als Team auftreten, klare Geländegrenzen einhalten, auf Signal wieder kommen, keine lebenden Pflanzen und Tiere verletzen, nachher die Fundstücke der Gruppe vorstellen – anhand der vielfältigen Fundstücke auf spannendes Gebiet hinweisen | Kleingruppen-Arbeit (freie Bewegung und Kreativität) Ergebnisse würdigen (kein richtig oder falsch) | Zettel mit Suchaufträgen, weißes Tuch |
| Freispielzeit | Kreativität fördern, Soziale Kompetenzen trainieren | Kinder können sich frei beschäftigen; die dazu nötigen Regeln nennen (innerhalb der Geländegrenzen bleiben; auf Signalton zurück kommen; andere mitspielen lassen; Stoppregel bei Streit / Kampf); die ersten Male brauchen einige Kinder Anregungen, z.B. Gruppenplatz herrichten, mit Becherlupen auf Entdeckungstour gehen, einen besonders schönen Platz suchen, einmal die Grenzen abgehen, ... | Beschäftigung ohne Vorgaben | Becherlupen, Fernglas, Thermometer |
| Abschlussrunde | Planung des nächsten Kurstages, Selbstwirksamkeit lernen, Wertschätzung | Thema des nächsten Kurstages vorstellen und begründen (Jahreszeit; Gebiet mit Tieren und Pflanzen näher erkunden); dazu nach Wünschen der Kinder fragen Kurze Runde: Rückmeldung zum 1. Tag | Gespräch mit Kommunikationsregeln | Redestab |
| Weg zum Ausgangspunkt | Als Gruppe auftreten | In Zweierreihen den Weg zum Ausgangspunkt zurücklegen (im Verkehr) | Bewegung als Gruppe | |

| | | | | |
|----------|---|--|---|--|
| Abschied | Abschieds-Ritual Wertschätzender Umgang | Im Kreis aufstellen: Händedruck weiter geben + Abschlussrakete (alle gehen in die Knie und halten die Hände nach hinten; dann wird „Rakete“ gezündet, alle richten sich auf, halten die Hände hoch, winken und rufen <i>Tschüss!</i>) | Definiertes Kursende mit gemeinsamer Aktion | |
|----------|---|--|---|--|

Kurstag 2 – Thema: Kennenlernen festigen, Regeln zusammenfassen, Inhalt s. Vorschläge (je nach Jahreszeit, Gelände, Wetter)

| Programmpunkt | Ziel | Inhalt | Methode | Materialien |
|---|--|---|---|--------------------------------------|
| Begrüßung am Treffpunkt (kurz) | Sicherheit geben | Kursbegleitung begrüßt die Kinder, wiederholt Regeln für den Weg, kündigt heutiges Kursthema an | Input von Kursleitung | |
| Weg zum Gruppenplatz (mit Naturentdecker-Aufgabe) | Als Gruppe auftreten Ruhig werden Achtsamkeit üben | In Zweierreihen den Weg zum Gruppenplatz zurücklegen (im Verkehr); letztes Stück in Stille einzeln hintereinander (mit kleiner Sinnesaufgabe, s.u.) | Bewegung als Gruppe, Wahrnehmungsübung (Vorschläge s.u.) | |
| Gesprächsrunde am Gruppenplatz | Wertschätzenden Umgang trainieren; Kennenlernen festigen; Wahrnehmungskompetenz spüren | (Natur-)Namen wiederholen? (Wer kennt noch mehr als 4 etc. Namen?) Rederunde: jeweils Namen + Naturnamen nennen, Sinneseindrücke der Naturentdecker-Aufgabe wiedergeben (mit Redestab) | geführtes Gespräch | Redestab etc., Namenliste + Stift |
| Kursregeln festhalten | Regeln und allg. Abläufe werden etabliert Wertschätzung, Partizipation | Grundregeln für die Gruppe werden zusammengetragen und schriftlich festgehalten (Beteiligung der Kinder: Was haben wir schon kennengelernt? Was ist Euch wichtig? Was darf hier nicht passieren?) - allg. respektvoller Umgang, Stoppregel; Regeln beim gemeinsamen Weg; Regeln im Gelände und zum Umgang mit Tieren und Pflanzen | Partizipativ Regeln des Umgangs untereinander und in der Natur aufstellen, dabei Plakat schreiben (Möglichkeit zur Erweiterung betonen) | Plakat, Edding |

| | | | | |
|--|---|---|---|------------------------------------|
| Imbisspause | Gruppengefühl stärken | | Gemeinsame Mahlzeit | Sitzkissen, Imbiss + Trinkflasche |
| Evtl. Bewegungs-Namenspiel (je nach Alter) | Motorische Fähigkeiten trainieren; Kennenlernen festigen | z.B. Volleyball-Namenspiel (alle stehen im Kreis: Ball hochwerfen und dabei Namen nennen, genanntes Kind muss Ball erneut hochwerfen und Namen nennen usw. – Ball darf möglichst nicht Boden berühren –Wie viele Stationen schafft die Gruppe?) | Kennenlern-Spiel mit Bewegung | Leichten Ball (Volleyball) |
| Thema-Einstieg | Neugier wecken, soziale Kompetenzen fördern | Naturthema, das beim nächsten Mal fortgesetzt werden kann (s.u.) Präsentation der Ergebnisse in der Gruppe | Praktische einfache Aktion | Material je nach Thema |
| Freispielzeit | Kreativität fördern, Soziale Kompetenzen trainieren | Kinder können sich frei beschäftigen; die dazu nötigen Regeln wiederholen; evtl. nochmals Anregungen geben | Beschäftigung ohne Vorgaben | Becherlupen, Fernglas, Thermometer |
| Abschlussrunde | Planung des nächsten Kurstages, Selbstwirksamkeit lernen, Wertschätzung | Kurze Runde: Rückmeldung zum 1. Tag Thema des nächsten Kurstages vorstellen (von diesem Tag fortsetzen bzw. vertiefen) und begründen (Jahreszeit; Gebiet mit Tieren und Pflanzen näher erkunden); dazu nach Wünschen der Kinder fragen | Gespräch mit Kommunikationsregeln | Redestab |
| Weg zum Ausgangspunkt | Als Gruppe auftreten | In Zweierreihen den Weg zum Ausgangspunkt zurücklegen (im Verkehr) | Bewegung als Gruppe | |
| Abschied | Abschieds-Ritual Wertschätzender Umgang | Im Kreis aufstellen: Händedruck weiter geben + Abschlussrakete (alle gehen in die Knie und halten die Hände nach hinten; dann wird „Rakete“ gezündet, alle richten sich auf, halten die Hände hoch, winken und rufen <i>Tschüss!</i>) | Definiertes Kursende mit gemeinsamer Aktion | |

Kurstag 3 – Thema: Inhalt (s. auch Vorschläge) und Wunschsammlung erstellen

| Programmpunkt | Ziel | Inhalt | Methode | Materialien |
|---|--|--|--|--|
| Begrüßung am Treffpunkt (kurz) | Sicherheit geben | Kursbegleitung begrüßt die Kinder, erinnert an Regeln für den Weg, kündigt heutiges Kursthema an | Input von Kursleitung | |
| Weg zum Gruppenplatz (mit Naturentdecker-Aufgabe) | Als Gruppe auftreten Ruhig werden Achtsamkeit üben | In Zweierreihen den Weg zum Gruppenplatz zurücklegen (im Verkehr); letztes Stück in Stille einzeln hintereinander (mit kleiner Sinnesaufgabe, s.u.) | Bewegung als Gruppe, Wahrnehmungsübung (Vorschläge s.u.) | |
| Gesprächsrunde am Gruppenplatz | Wertschätzenden Umgang trainieren; Kennenlernen festigen; Wahrnehmungskompetenz spüren | Rederunde: jeweils Namen + Naturnamen nennen, Sinneseindrücke der Naturentdecker-Aufgabe wiedergeben (mit Redestab) Naturerlebnis erzählen lassen (max. von 3-5 Kindern) | geführtes Gespräch | Redestab etc., Namenliste + Stift |
| Thema-Teil 1 | s.u. weitere Kurstage | s.u. weitere Kurstage + Vorschläge je nach Jahreszeit, Gelände, Wetter + Kinderwünschen | Verschiedene Spiele, Aktionen und Wahrnehmungsübungen (s.u.) | je nach Thema |
| Imbisspause | Gruppengefühl stärken | | Gemeinsame Mahlzeit | Sitzkissen, Imbiss + Trinkflasche |
| Thema-Teil 2 | s.u. weitere Kurstage | s.u. weitere Kurstage + Vorschläge je nach Jahreszeit, Gelände, Wetter + Kinderwünschen | Verschiedene Spiele, Aktionen und Wahrnehmungsübungen (s.u.) | je nach Thema |
| Freispielzeit | Kreativität fördern, Soziale Kompetenzen trainieren | Kinder können sich frei beschäftigen; evtl. an die dazu nötigen Regeln erinnern; evtl. nochmals Anregungen geben | Beschäftigung ohne Vorgaben | Becherlupen, Fernglas, Thermometer Evtl. Regel-Plakat |

| | | | | |
|--------------------------|---|---|---|---|
| Abschlussrunde | Feedback Planung des Kursverlaufs, Selbstwirksamkeit lernen, Wertschätzung | Kurze Runde: Rückmeldung zum Tag „Wunschbaum“ oder „Säckchen mit Wunschsteinen“ basteln oder aufmalen, wo jede TN Wünsche für Naturthemen an den nächsten Kurstagen in Form von Blättern ranhängen oder draufkleben kann Thema des nächsten Kurstages vorstellen und begründen (möglichst ein Thema vom Wunschbaum nehmen – je Jahreszeit; Gelände und Wetter) | Gespräch mit Kommunikationsregeln | Redestab Wunschbaum-Material: z.B. Plakat, Zettel, Scheren, Stifte, Klebe Säckchen mit Wunsch- steinen: Baumwollsack, glatte Kiesel, Stifte zur Beschriftung |
| Weg zum Ausgangspunkt | Als Gruppe auftreten | In Zweierreihen den Weg zum Ausgangspunkt zurücklegen (im Verkehr) | Bewegung als Gruppe | |
| Abschied | Abschieds-Ritual Wertschätzender Umgang | Im Kreis aufstellen: Händedruck weiter geben + Abschlussrakete (alle gehen in die Knie und halten die Hände nach hinten; dann wird „Rakete“ gezündet, alle richten sich auf, halten die Hände hoch, winken und rufen <i>Tschüss!</i>) | Definiertes Kursende mit gemeinsamer Aktion | |

Jeder weitere Kurstag sollte folgende Elemente enthalten:

| Programmpunkt | Ziel | Inhalt | Methode | Materialien |
|--|---|--|---|-------------|
| Begrüßung am Treffpunkt (kurz) | Sicherheit geben | Kursbegleitung begrüßt die Kinder, erinnert ggf. an Regeln für den Weg, kündigt heutiges Kursthema an | Input von Kursleitung | |
| Weg zum Gruppenplatz (mit Naturent- decker-Aufgabe) | Als Gruppe auftreten Ruhig werden, Achtsamkeit üben | In Zweierreihen den Weg zum Gruppenplatz zurücklegen (im Verkehr); letztes Stück in Stille einzeln hintereinander mit gelenkter Aufmerksamkeit, Sinneserfahrung | Bewegung als Gruppe, Wahrnehmungsübung | |

| | | | | |
|---------------------------------------|--|---|---|---|
| Gesprächsrunde am Gruppenplatz (lang) | Wertschätzenden Umgang, Partizipation | Naturnamensrunde und Naturerlebnis (freiwillig, von 3-5 Kindern, drauf achten, dass nicht immer dieselben Kinder dran sind), Besprechung des heutigen Kursthemas | geführtes Gespräch | Redestab etc., evtl. Material zum Kursthema (soll neugierig machen) |
| Thema Teil 1 | Soziale Kompetenzen fördern; motorische Fähigkeiten schulen; Achtsamkeit üben; Empathie erleben; regionale Artenvielfalt und Umgebung kennenlernen; Selbstvertrauen gewinnen, Selbstwirksamkeit spüren | Ein Naturthema (abhängig von Jahreszeit, Gelände, Wetter und möglichst vom Wunschbaum / Wunschsteinen) wird spielerisch, kreativ und praktisch bearbeitet Ab und zu auf Wunschbaum / Wunschsteine blicken (Was haben wir schon gemacht? Was ist noch spannend für euch? Was können wir noch machen?) In der 2. Kurshälfte wird gemeinsam ein kleines Naturschutzprojekt geplant und umgesetzt | Verschiedene Aktionen und Spiele (s.u.), selbstständig, in Paaren, Kleingruppen oder als ganze Gruppe | Material zum Thema |
| Imbisspause | Gruppengefühl stärken | | Gemeinsame Mahlzeit | Sitzkissen, Imbiss + Trinkflasche |
| Thema Teil 2 | s.o. | s.u. Vorschläge je nach Jahreszeit, Gelände, Wetter + Kinderwünschen | Verschiedene Aktionen und Spiele (s.u.) | Material zum Thema |
| Freispielzeit | Kreativität fördern, soziale Kompetenzen trainieren | Kinder können sich frei beschäftigen (innerhalb der Geländegrenzen; unter Einhaltung der vereinbarten Regeln) | Beschäftigung ohne Vorgaben | Becherlupen, Fernglas, etc. |
| Abschlussrunde | Revue des Kurstages, Planung des nächsten Kurstages; Selbstwirksamkeit lernen, Wertschätzung | Rückmeldung zum Tag: inhaltlich (Was war spannend / neu? Was hat geklappt / wo gab es Probleme? Was können wir besser machen?) Thema des nächsten Kurstages vorstellen und begründen (Jahreszeit; Gebiet mit Tieren und Pflanzen näher erkunden); dazu nach Wünschen der Kinder fragen | Gespräch mit Kommunikationsregeln | Redestab |

| | | | | |
|-----------------------|------------------------|--|---|--|
| Weg zum Ausgangspunkt | Als Gruppe auftreten | In Zweierreihen den Weg zum Ausgangspunkt zurücklegen (im Verkehr) | Bewegung als Gruppe | |
| Abschied | Wertschätzender Umgang | Abschieds-Ritual | Definiertes Kursende mit gemeinsamer Aktion | |

Vorletzter Kurstag – Thema: Inhalt (s. auch Vorschläge) und Kursende vorbereiten

Was soll beim letzten Mal stattfinden? (bestimmte Spiele?; Feier mit Essen und Trinken?, Rallye?) – Kinder die Vorschläge bepunktet lassen – transparent machen, was geht (und evtl. was warum nicht geht)

Letzter Kurstag – Thema: Abschluss & Abschied

bewusst Abschied nehmen, evtl. Naturentdecker-Urkunden vergeben; Perspektiven für Zukunft zeigen (z.B. private Verabredungen der Kinder untereinander sind möglich, man kann das Gelände mit Familie aufsuchen und Lieblingsplätze zeigen, ein Beitritt einer lokalen Naturschutzgruppe ist machbar etc.)

Vorschläge für Wahrnehmungsübungen

(= **Natur-Entdecker:innen-Aufgaben für letztes Wegstück zum Gruppenplatz**) Auf's Wetter achten, muss passen!)

(Achtung: Alles ist richtig! Evtl. nachfragen, wie eine Wahrnehmung gemeint ist.)

- Die Farben des Sommers sehen (nur auf visuelle Eindrücke achten: z.B. Blau des Himmels, grüne Blätter, roter Mohn, gelbes Getreide, ... Blüten)
- Den Herbst riechen (im Herbst nur auf Geruchssinn konzentrieren: z.B. modrig, würzig, faulig, feucht, streng, ...)
- Den Winter wahrnehmen (Kälte beißt ins Gesicht, alles braun bzw. schwarz-weiß, keine Blüten, wenig Grün, Sonne steht tief – Schatten sind lang)
- Den Frühling hören (Vogelgesang, Specht trommelt, Insekten summen, ...)
- Welche Naturgeräusche / von Menschen und Maschinen gemachte Geräusche hört ihr
- Nur vor sich auf den Boden schauen – Was bemerkt ihr?
- Nach längerer Pause (Ferien): Was hat sich verändert?
- Welche Geräusche hört ihr vom Regen?
- Nur auf Bäume achten: Welche Unterschiede bemerkt ihr? (Dicke, Größe, Gestalt, Blattformen, Rindenstrukturen, ...)
- ...

Themenvorschläge nach Jahreszeiten (und Natur der Umgebung / Lebensräumen)

Frühjahr

- Thema Bäume: Knospen, Baumkeimling, männlich / weiblich bei Haselblüten

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|--|--|---|------------------|
| Knospen untersuchen | Forscheraktion einzeln: Wie sieht Knospe aus und was entsteht aus ihr? | Kinder schauen sich die Knospen genau an, bestimmen evtl. die Baumart und pühlen die Knospe auseinander | Lupen, Pinzetten |
| Weibliche & männliche Blüten an Hasel suchen | Suchauftrag: weibl. Haselblüten suchen und Unterschied zu m. | | |

| | | | |
|-----------------|---|---|-------------------------------|
| Baum-Meditation | Ruhige Wahrnehmungsübung (mit Infos zum Leben eines Baumes im Frühjahr) | Kinder suchen sich gemütlichen Platz in Hörweite; Kursleitung erzählt aus Sicht eines Baumes vom Frühjahr | Sitzkissen |
| Baumkinder | Forscheraufgabe Einzelnen oder in Kleingruppen: Baumkeimlinge verschiedener Baumarten werden mehrere Wochen beobachtet Hinterher können sie an geeigneten Standort ausgepflanzt werden | Kinder suchen sich allein oder in KG Baumkeimlinge einer Baumart und verpflanzen sie in einen Topf (regelmäßige Pflege nicht vergessen) | Blumentöpfe, kleine Schaufeln |

- Thema Vögel: Vogelstimmen, Funktion vom Gesang, Nestbau, Brut, Jungenaufzucht

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|---------------------------|---|--|----------------------------|
| Vogelstimmen-Partnersuche | Partnerübung zum art-spezifischen Vogelgesang | Je 2 Kinder vereinbaren gemeinsamen Vogelruf / -gesang; die Vogel Männchen stellen sich in Entfernung auf und rufen, die Vogelweibchen müssen mit verbundenen Augen ihren Partner finden | Augenbinden |
| Nestbau | Kleingruppen-Aktion: zu Boden-, Höhlen und Freibrütern Präsentation vor der Gruppe (oder die anderen müssen zunächst das Nest suchen) | Je eine Kleingruppe sucht sich geeigneten Standort für Nest und baut mit Naturmaterialien ein Nest | |
| Vogelfutter-Spiel | Bewegungsspiel in Paaren für die ganze Gruppe | Kinder tun sich paarweise zusammen (1 Küken, 1 Elternvogel), auf Kommando „füttert“ | Bohnen, Streichhölzer etc. |

| | | | |
|--|---|---|--|
| | (Welche Jungen haben das meiste Futter bekommen?), Spiel kann durch „Sperber“ und Vorgaben der gesammelten Bohnen spannender werden | der Elternvogel sein Küken mit gesammelten Bohnen (nur 1 pro Fütterung); nach best. Zeit wird getauscht | |
|--|---|---|--|

- Thema Kräuter: essbare und ungenießbare Kräuter, Zubereitung

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|----------------------|--|---|---|
| Kräutersteckbriefe | Einzelaktion: Wildkräuter kennenlernen | Blätter, Blüten etc. von Wildkräutern werden aufgeklebt, mit Namen + Zusatzinfos versehen und gepresst | Zettel, Tesafilm, Kräuter-Literatur |
| Kräuter-Duftsäckchen | Sinneserfahrung: Kräuter schnuppern und am Geruch erkennen | Kinder schnuppern an Kräutersäckchen und suchen die entsprechenden Kräuter im Gelände; oder: in Kg befüllen die Kinder eigene Duftsäckchen – die anderen müssen raten | Baumwollsäckchen |
| Kräuter-Menü | Gruppenaktion in Kleingruppen: aus Wildkräutern entstehen Limonade, Quark und Butter ... | Kinder sammeln unter Anleitung vorgegebene Kräuter und stellen nach Rezept kleine Gerichte her, die anschließend gemeinsam verzehrt werden | Sammelgefäße, Scheren bzw. Messer; Wasser zum Waschen Werkzeuge, Gefäße und Lebensmittel zu den Gerichten |

Sommer

- Thema Farben in der Natur: Farben bei Pflanzen und bei Tieren

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|----------------|--------|--------------|----------|
|----------------|--------|--------------|----------|

| | | | |
|------------------------|--|--|---|
| Die Farben des Sommers | Einzelaktion: Farben von Pflanzen „sammeln“ und mit vorgegebenen Regenbogenfarben vergleichen | Kinder suchen auf Gelände Blüten- und Blattfarben bei Pflanzen (möglichst ähnliche Farbwerte wie die aufgemalten) und kleben dann ein Stück Blütenblatt etc. neben die entsprechende Farbe | Kopie einer Farbpalette mit aufgemalten Farben und Klebepunkten |
| Marienkäfer & Maikäfer | Gruppenaktion zum Thema Tarnen & Warnen: Was bedeutet die auffällige Färbung des Marienkäfers? Warum ist der Maikäfer so unauffällig gefärbt? – s. auch Wespen und Schwebfliegen; männliche und weibliche Singvögel etc. | Kinder suchen die vorher ausgebrachten Pappkäfer – warum werden mehr rote als braune gefunden? | Gleich viele rote und braune Pappkäfer |
| Naturfarben herstellen | Gruppenaktion: Farben aus Erde, Holzkohle und versch. Pflanzen herstellen und damit malen | Ki suchen in Gruppen geeignete Farben und bearbeiten sie bis zur Anwendung | Werkzeuge und Gefäße zum Zerkleinern, Bindemittel für Farbpigmente Pinsel und Papier |

- Thema Wasser: Eigenschaften und Lebensraum Wasser, evtl. Vergleich von Still- und Fließgewässer

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|--|--|--|---|
| Keschern am Teich (bzw. auch am Bach) | Gruppen-Forscheraktion: Wassertiere in ihrem Lebensraum kennenlernen (Wie viele verschiedene Tiere findet die Gruppe? – Vielfalt erkennen) | Kinder keschern verschiedene Wassertiere, beobachten (Atmung, Fortbewegung, Fressverhalten?) und bestimmen sie | Wannen, Kescher, Becher- oder Handlupen; Bestimmungsbögen |
| Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser? | Bewegungsspiel in der Gruppe: das bekannte Spiel wird durch | Kinder vereinbaren vorher 3 bis 5 verschiedene Fortbewegungen von | |

| | | | |
|-----------------|--|---|---|
| | Nachahmung der Wassertiere modifiziert | Wassertieren, z.B. rückwärts rudern vom Wasserläufer, Hüpfen wie Frosch, Schlängeln wie Egel, ... | |
| Floß-Wettbewerb | Handwerkliche Aktion (einzeln und in der Gruppe): handwerkliche Fähigkeiten werden beim Bau trainiert, Materialeigenschaften getestet und Eigenschaften des Wassers kennengelernt beim Schwimmenlassen | Kinder bauen ihr eigenes kleines Floß / Boot, lassen es schwimmen und beladen es evtl. unterschiedlich (bes. spannend auf kleinem Bach) | Holz, Rinde, Korken etc. Ast- / Rosenschere, Bindfaden etc. |

- Thema Insekten(Wiese): Eigenschaften, Lebensräume

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|------------------------------------|--|---|--|
| Wiese aus der Käferperspektive | Wahrnehmungsübung für ganze Gruppe | Kinder legen sich auf Bauch mitten in die Wiese und schauen vor sich (dann umdrehen - und alle schauen in den Himmel) | Evtl. großes Laken |
| Wiesenstockwerke und ihre Bewohner | Forscheraktion einzeln oder in Kg | Kinder suchen nach Insekten und anderen Kleintieren, beobachten und bestimmen sie; Zuordnung in Wiesenstockwerke | Becherlupen, Insekten-Bestimmungsliteratur |
| Grillenspiel | Rollenspiel zum Verhalten von in Paaren, Sinneserfahrung | Kinder teilen sich in 2 Gruppen: Grillenmännchen erhalten je 1 Stück Pappe, verteilen sich auf der Wiese und schrabbeln mit Fingern auf Wellpappe; Grillen- | Wellpappe-Stücke, Augenbinden |

| | | | |
|--|--|--|--|
| | | weibchen mit verbundenen Augen suchen die Männchen; wenn ein M. gefunden wurde, hört es mit Gezirp auf | |
|--|--|--|--|

Herbst

- Thema (Wild)Früchte: giftige und essbare Wildfrüchte, auch Äpfel / Streuobstwiese

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|-------------------------|--|--|---|
| Wildfrüchte-Rallye | Kleingruppen-Aktion zu Wildfrüchten | Kinder erhalten Rallyebögen mit Fragen (Antwort: Ankreuzen, Zählen, Schreiben oder Malen) zu Stationen mit Wildfrüchten | Rallyebögen, Stifte, Schilder an Stationen |
| Obstsalat-Spiel | Bewegungsspiel für Gruppe im Kreis, bezogen auf Wildfrüchte | Jedes Kind ist eine (Wild-) Frucht; Kind in der Mitte macht eine Aussage, alle Kinder, auf die Aussage zutrifft, tauschen die Plätze | Evtl. Bilder von Wildfrüchten zum Anstecken |
| Marmelade oder Apfelmus | Kleingruppenaktion: Nutzung der regionalen Natur / saisonale Ernährung | Kinder sammeln und bereiten Früchte zu; kochen dann in Kg nach Rezept Marmelade | Früchte, Werkzeuge und Gefäße, Kochplatte; Gelierzucker |

- Thema Boden: Bodentiere, Stoffkreisläufe, Zersetzung, Müll

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|----------------|---|--|-----------------------------------|
| Bodentiere | Forscheraktion einzeln oder in Kg: Bodentiere und ihre Bedürfnisse kennenlernen | Kinder suchen nach Bodentieren, beobachten und bestimmen sie; Zuordnung in Fundorte (Totholz, Laub, Erde etc.) | Becherlupen, Bestimmungsliteratur |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Regenwurmglas und Asseltarrarium | Forscheraktion in der Gruppe, auch Verantwortung für Lebewesen übernehmen | Kinder legen Behausung für Regenwürmer bzw. Asseln an, setzen einige Tiere hinein und beobachten ihr Verhalten (Pflege nicht vergessen!) | Regenwurmglas: hohes Glas (mind.1 l Volumen), dunkle Erde und heller Sand, Futter, lichtdichte Tüte oder Karton Assel-Terrarium: flache Plastikschaale mit luftdurchlässigem Deckel, Erde, Steine, Totholz, Futter |
| Zersetzungsleiter und Teebeutel-Versuch | Forscheraktion in der (Klein-) Gruppe, zur Zersetzung von org. Material und Müll in der Natur | Kinder legen mit Stöckern die Umrisse einer Sprossenleiter; aus jeder sprosse werden stufenweise ganze Blätter, halb zersetzte Blätter etc. bis zur nachten Erde entfernt 2 Teebeutel etc. (Zellulose und Plastik) werden vergraben und nach 2-4 Wochen wieder ausgegraben | einige Äste / Zweige je 2 unterschiedliche Teebeutel pro Gruppe, Schaufeln; zur Auswertung Siebe, Lupen, Bestimmungsliteratur |

- Thema Bäume: Blattfärbung und –fall, Baumarten

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|-----------------------------------|---|---|--|
| Baumarten-Rallye | Kleingruppen-Aktion zu Baumartenbestimmung über Blätter | Kinder erhalten Rallyebögen mit aufgemalten Bläättern zu Stationen mit Baumarten | Rallyebögen, Stifte, Schilder an Stationen |
| „Herbst-Mandala“ | Landart-Aktion für ganze Gruppe oder in Kleingruppen | Mit bunten Herbstblättern wird ein Kunstwerk auf dem Boden gelegt | bunte Herbstblätter |
| Bewegungsspiel „Das letzte Blatt“ | Wildes Spiel für 2 Teams Einhalten von Regeln | Das Handtuch (= letztes Blatt) muss jeweils in einen vorgegebenen Bereich an eine | Stabiles kleine Handtuch |

| | | | |
|--|--|---|--|
| | | Spiefeldseite gebracht werden; wer das Handtuch hat, muss auf der Stelle stehen bleiben; es darf geschubst und gezerrt werden; auf Schiedsrichter-Stopp (wenn's zu wild wird) wird das Tuch erneut in die Luft geworfen | |
|--|--|---|--|

Winter

- Thema Tierspuren: Fraß-, Kot-, Trittspuren + Bauten, Nester etc.; Rückschlüsse auf Tiere

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|--------------------------|--|--|---|
| Verstecken & Entdecken | Wahrnehmungsübung, Konzentration auf Details | Auf definierter Strecke werden in Sichtweite verschiedene Tierspuren versteckt; Kinder gehen einzeln langsam die Strecke entlang und berichten nachher, was sie gefunden haben | Verschiedene Tierspuren |
| Tierspurenuche | Kleingruppen-Forscheraktion | Kinder suchen auf Gelände verschiedene Tierspuren, markieren oder sammeln sie; nachher Vorstellung in der Gruppe | Markierfähnchen, Sammelbehälter, Demo-Beispiele oder Bestimmungsbögen |
| Trittsiegel-Gipsabdrücke | Handwerkliche Einzelaktion | Ein hergestelltes Trittsiegel oder eins im Gelände wird eingerahmt und mit angerührtem Gips ausgegossen; nach Aushärtung kann der Gipsabdruck entnommen werden | Tierfüße (oder Trittsiegel im Gelände), Ton, Rahmen, Gips + Gefäße, Wasser, Rührstäbe |

- Thema Tiere im Winter / Überwinterungsstrategien: Winterruhe, Winterschlaf, Winterstarre, Zugvögel mit Beispieltieren

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|--------------------|---|---|--|
| Isolationsversuch | Kleingruppenaktion: Experiment zum Winterschlaf | Kinder bauen in Kg Igelneester, in denen sie ein mit warmem Wasser gefülltes Glas stecken (Versuchsigel), ein Kontrollglas bleibt ohne Nest stehen; nach 30-60 Minuten wird die Temperatur verglichen | Viel Laub, Schraubdeckelgläser, warmes Wasser, Thermometer |
| Eichhörnchen-Spiel | Gruppenaktion: Spiel zur Winterruhe des Eichhörnchens (evtl. mit Eichelhäher und Habicht) | Kinder als Eichhörnchen verstecken ihre Nüsse als Wintervorrat; im Laufe des gespielten Winters müssen sie die geforderte Nusszahl wieder finden (Habicht kann Nuss-suchende Eichhörnchen jagen) | Hasel- oder Erdnüsse bzw. weiße Bohnen |
| Formationsflug | Gruppen-Laufspiel: Flugverhalten von Gänsen etc. beim Zug in den Süden | Kinder fliegen in V-Formation und folgen dem Kind an der Spitze, auf Signal hin lässt sich das 1. Kind nach hinten fallen, das nächste übernimmt die Führungsposition | |

- Thema Feuer: Umgang mit Feuer, Lagerfeuer und Rösten von Brot etc., Verkohlung

| Spiel / Aktion | Inhalt | Beschreibung | Material |
|-------------------|--|---|--|
| Kleine Lagerfeuer | Kleingruppen entzünden und beaufsichtigen ihr eigenes Lagerfeuer | Brennmaterial wird von Kindern selbst zusammengestellt bzw. hergestellt | Streichhölzer, Entzündungs-material, Kleinholz, wenige Holz-scheite; Sägen, Axt; |

| | | | |
|----------------------------------|--|---|---|
| | | Feuer wird von Kindern aufgebaut, entzündet und weiter „gefüttert“ | Feuerschalen, Schürhaken; Kanne mit Wasser |
| Essen am Lagerfeuer | Gemeinschaftsaktion am Lagerfeuer – gemeinsamer Imbiss | Glut vom Lagerfeuer wird genutzt, um Baguette-Stücke (oder Stockbrotteig) überm Feuer zu rösten, in große Blätter gehüllte Kartoffeln zu garen oder Suppe im Topf zu kochen | Stöcke, Brot in Stückchen oder Stockbrotteig; Lagerfeuer mit reichlich Glut Guss-eiserner Topf mit Suppe oder vorgegarten Kartoffeln |
| Herstellung von Holzkohlestiften | Handwerkliche Einzelaktion am Lagerfeuer (Holzkohle ist nachher zum Zeichnen geeignet) | Kinder schneiden Weidenruten in Stücke, entrinden und wickeln sie in Folie ein; Stöcke bleiben in der Glut, bis sie nicht mehr dampfen / rauchen | Lagerfeuer mit reichlich Glut 20-30 cm lange Stöcke von Weide etc., entrindet und in Alufolie gewickelt |

Vorschläge für kleine Naturschutzprojekte

- Kinder möglichst bei allen Planungsschritten, bei Materialbeschaffung und natürlich bei der Durchführung miteinbeziehen!
- Kooperationen mit örtlichen Naturschutzvereinen, Gemeinde / Bezirksamt / Kirche oder Schule / Kita eingehen.
- Besitzverhältnisse und Zuständigkeiten der benötigten Flächen klären.
- Das Projekt zeitig beginnen und auf mehrere Kurstage verteilen.

Baumscheibe anlegen und pflegen

- Geeigneten Straßenbaum auswählen (Achtung: Gefahrenquelle Verkehr!)
- Fläche vor Zerstörung schützen (Holzpfähle / Steine als Begrenzung; deutliche Beschriftung)
- Standort beurteilen (Sonne? Boden?)
- Zumindest die erste Zeit ist regelmäßige Pflege wichtig (Gießen!)

- Robuste Stauden und schnell keimendes Saatgut wählen (einheimisch, insektenfreundlich)

Insektenfreundlichen Blühstreifen anlegen

- Geeigneten Standort finden und Besitzverhältnisse klären: Schulgarten, Park, an Kirche oder Gemeindezentrum, Verkehrsinsel, neben Feld oder Wiese (Nicht im NSG!)
- Boden vorbereiten, Saatgut beschaffen (einheimisch und insektenfreundlich; Mischung aus ein-, zwei- und mehrjährigen Pflanzen, wenn man nicht jedes Jahr umpflügen und neu anlegen möchte) und aussäen
- Evtl. erste Zeit pflegerisch eingreifen (unerwünschte Pflanzen entfernen, gießen)

Vogelnistkästen bauen und aufhängen

- Nistkastentyp je nach Vogelarten auswählen, die gefördert werden sollen (Höhlen- oder Halbhöhlenbrüter?, Durchmesser des Einfluglochs?)
- Vorgesägte Bausätze kaufen (bzw. sich Bretter im örtlichen Baumarkt zusägen lassen) oder alle Arbeiten mit Kindern durchführen (An genügend Werkzeug denken!)
- Mit den Nistkästen kann ein allgemein zugänglicher Park / ein Waldstück / eine Streuobstwiese etc. bestückt werden, oder die Kinder hängen sie auf gemeinsamem Schulgelände auf bzw. nehmen sie mit nach Hause (vorher besprechen)

Insektenhotel bauen

- 1 großes Insektenhotel als Gemeinschaftsprojekt oder mehrere kleine bauen
- Für ein großes Insektenhotel im Vorfeld klären, wo es aufgestellt werden kann; die kleinen können im privaten Umfeld aufgehängt / gestellt werden
- Günstiges Material im Baumarkt (Holzreste), beim Förster (Hartholz-Baumscheiben) oder Baustoffhandel (Lehm) beschaffen. Evtl. auch Eltern ansprechen (hohle Stängel aus Garten)

Anforderungen an die Durchführenden

- Den Kurs sollten 2 Personen mit pädagogischen Erfahrungen bzw. einer entsprechenden Ausbildung durchführen (z.B. Mindestvoraussetzung Juleica-Schulung). Eine der beiden Personen sollte umweltpädagogische Erfahrungen mitbringen bzw. eine entsprechende Ausbildung haben (z.B. Naturerlebnis-Pädagog:in, Wildnis-Pädagog:in, Wald-Pädagog:in).
- Natürlich hilft es immer, wenn man naturwissenschaftliche Grundkenntnisse und eine Basis an Artenkenntnis besitzt. Wichtiger erscheint es mir jedoch, dass man Spaß daran hat, bei (fast) jedem Wetter draußen zu sein und zusammen mit Kindern auf Entdeckungstour zu gehen.
- Am besten, aber leider nicht immer möglich, ist eine Gender-gerechte Besetzung der Kursleitung und -begleitung (1x weiblich, 1x männlich bzw. 1x divers).

Praktische Tipps für Planung und Durchführung des Projekts

- Im Vorfeld Liste mit notwendigen Ausrüstungsgegenstände erstellen
 - Kinder: wetterfeste Kleidung, Sitzkissen, kleiner Rucksack mit Trinkflasche und Imbiss
 - Begleitung: Erste-Hilfe-Set, evtl. Tarp, Rucksack mit Sitzkissen, Redestab, 3-5 Becherlupen, Taschenmesser, Fernglas, Thermometer, Tuch, Signalton, Tagesmaterial(zum Thema)
- Im Vorfeld das Gelände kennenlernen (Potential und Gefahrenpunkte ausloten) und einen festen Gruppenplatz finden (zumindest für ersten Male, kann später evtl. nach Wünschen der Kinder geändert werden)
- Möglichkeiten für nötige Infrastruktur ausloten (z.B. Nutzung von Sanitäreinrichtungen in Schule; z.B. Feuerstelle auf nahem Bau)
- Plan B für schwierige Kinder festlegen: Falls Kinder es (zum wiederholten Mal) nicht schaffen, die vereinbarten Regeln einzuhalten und dabei sich und / oder andere gefährden, muss es eine Möglichkeit geben, sie nicht auf die Ausflüge mitzunehmen (z.B. unter Aufsicht in der Schule bzw. auf dem Bau etc. zu lassen, bei den Eltern lassen bzw. von ihnen abholen lassen)
- Bei Aktionen in der Natur Erlaubnis einholen (Gemeinde, Bezirksamt, Förster?) und evtl. Kooperationen eingehen (örtliche Naturschutzvereine / -initiativen)
- Evtl. schriftliche Einverständniserklärung der Eltern einholen (freie Bewegung allein oder in kleinen Gruppen auf vorgegebenem Gelände ohne Aufsicht; Umgang mit Feuer und Werkzeugen; Zecken entfernen, nach Kontrolle Essen aus der Natur)
- Wichtig und motivierend, die Kinder in Gestaltung der Projekttreffen miteinzubeziehen (Gruppenregeln, Wünsche für Inhalte aufgreifen und umsetzen)
- Motivierend ist ein Roter Faden (übergreifendes Thema, das für alle transparent ist; nicht jedes Mal Thema wechseln, sondern Inhalte, Erkenntnisse der vergangenen Treffen anknüpfen)